



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter  
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs  
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/  
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest  
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich  
halte vnd tractire

**Hesselbach, Johann**

**Aschaffenburgk, 1622**

V. Was vortheils die Religiosen Klosterleut für den andern Weltleuten  
haben.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)



dem Namen geben / so hetten dieseligen Kinder kein Glück. Dis ist auch ein sündlicher Aberglauben/welchen sie beichten müssen.

Welm auch die Heiligen / vnd deren Namen den Lutherischen vnd Caluinischen Predicanten unbekandt seynde / dann sie haben deren Bücher vnd Schrifften nicht. Wann ein Lutherischer Predicant das Pfarrregister vnd ein Bibel hatt / so hatt er Bücher gnung / er bedarff keines Breuarii vnd Betbuchs: Ach GOTT wieviel Lutherische Predicanten seynde / welche nicht ein Betbuch im Hauff haben: sie betten von den Festen der Heiligen nichts: derhalben seynde ihnen die Heiligen vnd ihr Leben unbekandt. Darauf erfolget mhn / das sie die Namen den Kindlein nicht recht geben vnd geben lassen / vnd verstümmeln die Namen / das manches nicht weiß wie es heist. Sie nennen die Kinder Sina / das man

nicht weiß ob sie Justina / Christina oder Arginsina heysen. Etliche Mägdelein werden von den Lutherischen Predicanten Lena genant / vnd wissen solche Kinder selbst nicht / ob sie Leana / oder Magdalena/oder Helena heysen.

Etliche tauffen sie Al / mhn weiß man nicht ob sie Adelgunde / oder ob sie Adelheit heissen. Etliche tauffen sie Hethen / da weiß man nicht ob sie Hedwig / oder ob sie Adelheit heissen. Die Lutherische Predicanten meynen / Loge vnd Ludwig sey ein Nam / sie wissen nichts von dem Elogio. Derhalben sollen die Carholischen Pfarherr die Leuch hinfuro mit allem Fleiß von solchen Irthumben der Namen abmahnen / vnd ihnen eygentlich bey dem Tauff sagen / wie das Kindt soll genant werden / vnd was der selbige Name für ein Nam sey / vnd wer am ersten damit genant worden.

Am Fest des heiligen Tauffers Johannis / Die Fünffte Sermon: Was Vortheils die Religiösen Klosterleut für den andern Weltleuten haben. Ober die Wort.

Vnd alle die es hören/nahmens zu Herzen/vnd sprachen: Was meynestu will auß diesem Kindelein werden? Dann die Handt Gottes war mit ihm. Luc. 1. cap. vers. 66.



Er heilige Gregorius Nyssenus nennet den heiligen Tauffer Johanne vnder andern Lobsprüchen eine Turteltaub / die den Frühling verkündiget hat: darumb er ihm die Wort im hohen Liedt Salomonis zu eygnet / in dem wir also lesen: Siehe der Winter ist vergangen / der Regen ist hinweg vnd dahin: die Blumen seynde herfürkommen in vnserm Landt / Die Zeit des Lebenschnitts ist herbey kommen / Die Turteltaub läßt sich hören in vnserm Landt. Dann als der Winter des alten Besatzes vorüber war / so die Stimme Johannis in dem Landt der Christlichen Kirchen erschienen.

Diese Turteltaub läßt sich auch in dem heiligen herrlichen Euangelio hören / in dem wir hören / das das Voick vntereinander gesaget: Was meynestu will auß diesem Kinde werden / als sprechen sie: es werde ein vornehmer Man auß diesem Kind werden. Mhn ist aber ein Einsidler / oder ein Mönch auß ihm worden / vnd ist schlecht geleydet zangan: dann er hatt nur ein Camelshaut angehabt / vnd also ist er von aussen für keinen fürnehmen / sonder für gahr einen schlechten Man anzusehen gewesen. Damit man aber verstehen vnd mercken möge / was auß Johanne dem heiligen Tauffer worden? vnd was auß denen / welche noch zur Zeit Religiösen vnd Mönch werden wurde: Als will ich ewer Lieb hiermit predigen / Was Vortheils die Religiösen vnd Klosterleut für andern Weltleuten haben / vñ wills nit auß meinem Kopff nehmen oder dichten / sondern ich will es nehmen auß dem heiligen Abt vnd Lehrer Bernhardo. Gott wolle daran seine Genad verleyhen. Amen.

Der heilige Abt Bernhards schreibt / was Vortheils ein Religiös vnd Klosterperson für einer weltlichen Personen hatt. Vnd schreibt:

das es ein Kloster Person in neun Stücken besser hab weder ein weltliche Person.

Erstlich sagt der heilige Abt viuit prius. das ist / Er lebt reynner / Dann zum ersten / so hatt ein Religiös vnd Ordens Person / wann er nur selbst will / vnd kan haben viel ein reynner intention vnd Meynung / als ein weltliche Person / dann alles was ein Kloster Person thut / das thut sie GOTT zu Ehren / vnd wegen ihrer Seelen Heyl vnd Seeligkeit. Vnd diese intention hatt ein weltliche Person nicht also reyn haben.

Zum andern / lebt ein Ordens Person von dessen wegen reynner als ein weltliche Person / weil ein Ordens Person nicht leicht tödtlich sündiget / sie kan sich viel eher vnd mehr für den Todtsünden hüten / als ein weltliche Person.

Zum dritten / lebt von dessen wegen ein Ordens Person reyn / wegen der Engelschen Keuschheit / welche sie GOTT vnd dem Orden gelobet hatt.

Zum andern / sagt der heilige Abt: Cadit carius. Er fällt langsamer / das ist / er sündiget nicht leicht. Dann in den Klöstern seynde keine Streit der ärgeruß / welche einem Ursach zum sündigen Fall geben: vnd ob es schon bisweilen in einem Kloster vngleich zugehet / so geschicht es doch gahr selten / vnd werden daselbst alle vnordnung / so viel möglich / abgeschafft.

Wiederumb sündiget auch von dessen wegen ein Ordens Person desto seltener / weil er durch die Strick des Teuffels / damit er die sündigen / welche nach Reichthumb / nach Ehren / vnd nach Wohlüsten dieser Welt trachten / faher / nicht gefangen wird: von welchen Stricken der h. Apostel Paulus also schreibt: Die da reich werden wollen / die fallen in Versuchung vnd Strick des Teuffels / vnd in viel thörichte vnd schädliche Lüsten / welche die Menschen verstricken ins Verderben / vnd Verdammuß: Der Getz ist ein Wurzel alles böses. Wiß anhero gehen die Wort des heiligen

1. viuit prius aus.

2. Cadit carius aus.

3. Tim. 6. 9.

M h Ape



Apostels Pauli: Für diesen Sercken des Teuffels / nun (sag ich) ist ein Ordensperson sicher vnd gefreyet / dann ein Ordens oder Klosterperson begeret nicht allem nitreich zu werden / noch grosse Ehr in dieser Welt zu haben / sondern sie liebt auch noch die Armut / gleich als ein Mutter / vnd hat sich in einen schlechten / vnd für der Welt vnachtfamen Standt begeben.

Zum dritten / seltener von dessenwegen ein Heligiosus vnd Klosterperson desto seltener in Sünden / er hatt viel Hülf vnd Beystandt / er hatt Hülf vnd Beystandt von seinem Oberhern / er hatt Hülf vnd Beystandt von seinen Weichtatter / er hatt auch Hülf vnd Beystandt von seinem geistlichen Vorkheher / von denen er erhalten wirdt / daß er nicht in Sünde fällt.

Surgit velocius.

Der dritte Vorkhehl / welchen ein Klosterperson für einer weltlichen Person hatt / ist (wie der heilige Bernhardus sagt) dieser: Surgit velocius er stehet eher vnd vnder wiederumb auff. Dann wann ein Ordensperson fällt vnd sündiget / so fällt sie nicht so hart / vnd sündiget nicht so grob / gleich wie ein weltliche Person / dann ein Ordensperson sündiget nur verzeihlich / vnd fällt nur in verzeihliche Sünde: gleich wie man derjenige / welcher nicht hart fällt / viel eher vnd leichtlicher wieder auffstehen kann / als derjenige / welcher hart fällt / also kan auch ein Klosterperson / welche nur in verzeihliche Sünde fällt / viel eher widerumb auffstehen / als eine weltliche Person / welche tödtlich sündiget.

Wann ein Klosterperson sündiget / so thut sie nur verzeihliche Sünde. Nun kan sich aber einer von den verzeihlichen Sünden auff viel vnd mancherley Weis abledigen / als er kan sich damit abledigen enweder mit dem Gebet / wann er das Vater vnser betet / vn spricht: Vergib vns vnser Schuld / als auch wir vergeben vnsern Schuldigern / oder mit dem Weyhwasser / oder wann einer an sein Brust schlägt / vnd mit dem offenen Sünden spricht: **Er sey mir armen Sünder genedig /** oder durch die offene Leiche / vnd dergleichen.

Luc. 18. 13

Zum andern stehet von dem wegen ein Ordensperson widerumb von dem Fall der Sünden bald auff / weil er viel Brüder hatt / welche ihm widerumb auffhelffen können: darumb sagt Salomon: **So ist es jebesser / daß zweyen bey einander seynde / dann einer / dann sie genießen doch ihrer Gesellschaft wohl. fällt einer / so hilfft ihm sein Gesell auff / wee dem der allein ist / wen er fällt / so ist kein anderer da / der ihm auffhelffe.**

Ecl. 4. 9.

Zum dritten stehet ein Klosterperson desto eher vnd baldt widerumb auff / weil ihm die Engel in dem Englischen Standt widerumb auffhelffen. Zu dem hatt ihm der Herr Christus auch Hülf vnd Beystandt in seinem Standt verheissen / in dem er also gesagt: **Warlich sage ich euch / es ist niemandt der da verlaßt Haus oder Brüder / oder Schwester / oder Vatter oder Mutter / oder Weib oder Kinder / oder Acker / vmb mein vnd vmb des Euangelij willen / der nicht hundertfältig so viel empfahet. Vnder diesen hundertfältigen Verheissungen ist nun auch das begriffen / daß Gott solchen Leuten Hülf vnd Genad erzeigen will / daß sie desto eher von den Sünden widerumb auffstehen / vñ Bus thun / wie dann solches an jnen in dem Werck gespürt wirdt.**

Marc. 10. 29

Das vierte Vorkhehl / welches ein Ordensperson für einer weltlichen Person hatt / ist / wie der heilige Abt Bernhardus bezeugt / dieses: **Er lebet vnd handlet für sich geistlich. Dan gleich wie Gott kein Sündt vngestrafft läßt / also hatt auch kein Ordens einige Sündt vngehofft.**

Zu dem werden auch in dem Ordensregeln bey nah alle Vnvolkommenheiten / in welche einer fallen könnte / verboten. Aber das geben die Ordens in den Klöstern auff der vntern Leben gar genaue Achtung / vnd seynde mit allem Fleiß daran / daß all Vnrecht vnd Ergernis abgeschafft werde.

Zum fünften / sagt der heilige Abt Bernhardus Quil re lece tu. **Er lebet sicherer: Dann einer der in einem Ordens oder Kloster lebet / der lebet auffser aller Sorg / er darff nicht für Kleyder noch für Speiß oder andere Vorkurfft sorgen. Vnd sagt der heilige Apostel Paulus: **Niemandt der da Gott streites flucht sich in weltliche Sündel / auff daß er dem gefalle / dem er sich ergeben hatt.****

Zu dem hatt auch ein Ordensperson nicht vn nöthen / daß sie im geringsten mit der Welt trage vnd freite / dann sie hatt die Welt verlassen. Ein Klosterperson hat auch nicht zu tempfen mit dem Fleisch / dann sie hatt daselbige durch die Angene der Tödtung sampt den Lastern vnd bösen Vergirden gereinigt.

Zum dritten lebet ein Ordensperson von dem wegen gar sicher / weil sie gutten Frieden mit dem Gewissen hatt / von welchem Frieden der weise König Salomon also spricht: **Ein gurt sicher Gewissen / ist ein statts tägliche Wohlleben.**

Zum sechsten spricht der heilige Abt: **Itro amir credis. Er wird öfter besuchet / weil er nemlich in vnd bey den täglich den geistlichen Dingen des Gebets der Betrachtung des Amtes der heiligen Mess / vnd der Communion / oft theilhaftig wird der geistlichen Engemengen / vñ sagt Gott bey dem Prophezen Esaiä: **Auff welchen werde ich sehen / dann auff den / der eines chelenden / den rütigen / vnd zerichlagenen Gemüthes ist. Widerumb wird auch ein Klosterperson also besuchet / er vberkompt himlischen Reich / auch mitten in seinen harten vnd schweren Versuchungen. Zu gleicher Weis wirdt er auch besuchet mit neuen Tugenden / vnd mit Gaben des Heiligen Geistes.****

Zum 7. sagt der H. Bernhardus: **Po gantur rias. Er wirdt eher gereynigt. Dan in den Klöstern ist gebräuchlich / daß ein jätlicher alle Tag sich Gewissen examinire / vñ sich daruff bedencke / er für Sünde desselbigen Tags gethen hatt / vñ dem starken Fürsaz / er wolle hinfür solche vnd dergleichen Sünde meiden. Widerumb werden auch die Klosterleuth gar bald von ihren Sünden gereinigt / dieweil sie gar öffen in den Klöstern beichten / vnd sich des heiligen Sacraments des Leibes vnd Bluts Christi theilhaftig machen.**

Aber das geschehen auch in den Klöstern viele Genugthuung für die Sünden / welche einweder die Ordenspersonen selbst auff sich nehmen / oder werden ihnen von den Oberhern / oder von den Beichtvätern oder von der Ordensregeln auffgelegt / dadurch sie also von den Straffen der Sünden gereinigt werden / daß sie dort in jenem Leben keines reinigens / welches sonst in dem Irgehet er geschicht / bedürffen.

Das



8. Das 8. Vortheil / welches ein Klosterperson für einer weltlichen Person hat / ist dieser: Moritur confidens: er stirbt desto größer: Erstlich weil er weiß / daß die Verheißung Gottes wahr seynde / vnd nicht liegen noch trügen können / demnach der Herr Christus also gesagt: Welcher verharret bis an das Ende / der wird selig. Zum 2. gehe hin vnd verkauff alles / so wirstu einen Schatz in dem Himmel haben. Zum 3. andern / weil er weiß / daß der / welcher wohl gelebt / vnd den schmahlen Weg gegangen / nie könne vbel sterben / vnd daß die Weltleut pflegen auff dem Todtbeß zu sagen: Wolte Gott ich hette in dem / vnd dem Orden gelebt. Zum dritten hatt sich ein Ordensperson / dessen auff seinem Todtbeß in rößen / ob er gleich noch etliche vnvollkommenheiten zu büßen habe / so weiß er doch / daß er in seinen letzten Tügen auß den Privilegien vnd Freyheiten des Ordens vollkommenen Ablass habe / vnd daß er vor vnd nach seinem Tod des Gebets vnd des heiligen Messopfers / Item anderer gottseligen Werck / welche täglich im Orden für die Lebendige vnd Abgestorbenen Ordensleut geschehen / theilhaftig werde.

9. Zum neunnden sagt der heylig Abt Bernhard / Remuneratur copiosius, das ist: Er wird reich,

licher belohnet. Dann vnser Herr Christus spricht selbst: Ein ighlicher der da verläßt Häuser oder Brüder / oder Schwestern / oder Vatter / oder Mutter / oder Weib oder Kinder / oder Acker vmb meines Namens willen / der wirds hundertfältig wider nehmen / vnd das ewig Leben erben. Wan einer seinen einigen Vatter verläßt / vnd in ein Kloster kompt / so vberkompt er für seinen einigen Vatter / welchen er verlassen hatt / viel Väter / für seine Brüder / gar viel Brüder im Kloster / für sein Haus / gar viel Häuser vnd Klöster / welche der Orden hatt. Weil auch Gott einem jeglichen nach seinen Wercken lohnen wirt / vnd ein Klosterperson Nacht vnd Tag Gott mit Betten / mit Fasten / mit Caspungen / vnd mit geistlichen vnd leiblichen Wercken der Barmherzigkeit gedienet hatt / als wirt sie auch Belohnung von Gott empfangen. Der heilig Apostel Paulus sagt: Wer karglich thut / der wirdt auch karglich abmehren / vnd wer da thut auff Benedeyung / der wirdt in Benedeyung abmehren. Die Weltleut säen karglich / darumb werde sie auch karglich abmehret / Ordensleut aber säen auff die Benedeyung / darumb werden sie auch in Benedeyung abmehren.

Remuneratur copiosius. Mat. 19. 29

Rom 2. 6.

2. Cor. 9. 6.

Am Fest des H. Taufers Johannis / Die Sechste Sermon:

Von dem Leben / vnd von den Tugenten des heyligen Taufers Johannis.

Über die Wort.

Dann die Hande des H. Ertr war mit ihm. Luc. 1. cap. vers. 66.



Erlebe in dem Herrn: Wir lesen in der Epistel des heiligen Apostels Pauli also Machet euch gleich den Themüetigen. Weil wir dann nun auff heutz das Fest des heiligen Taufers Johannis begehen / welches gar themüetig gewesen / dann ob er gleich ein solcher fürnehmer heiliger Mann war / daß auch / wie ihm solches der Herr Christus selbst Zeit gegeben / sein größer noch heiliger von Weibern geboren Man gewesen / so ist er doch also themüetig / daß er sich auch nicht würdig achtet / daß er dem Herrn Christo die Schuhriemen außlösen solte. Damit wir vns aber nun nach der Lehr des heiligen Apostels Pauli / so viel möglich dem themüetigen Tauffer Johanni gleich machen möchten / als wil ich hiemit auffß kürzest von dem Leben vnd von den Tugenten des H. Taufers Johannis predigen / Gott wolle darzu sein Gnad verleiher.

Erstlich hatt er die Tugend der Demuth also geübt vnd sehen lassen. Es kamen viel Pharisser vnd Saduceer zu seinem Tauff / da befragte er sie / daß sie ihn nicht werth sey zu tragen. Vnd als das Volck im Wohn war / vnd dachten alle in ihrem Herzen von Johanne / ob er vielleicht Christus were / antwortet Johanne vnd sprach zu allen: Ich tauffe euch zwar mit Wasser / es kompt aber ein stärker nach mir dem ich nicht genugsamb bin / daß ich ihm die Riemen seiner Schuh außlöse. Zu der Zeit kam Jesus von Galilea an den Jordan zu Johanne / daß er von ihm getaufft würde / aber Johannes weret ihm vnd sprach: Ich sol von dir getaufft werden / vnd du kommest zu mir.

Mat. 3. 7.

verf. 15.

Luc. 3. 16.

Joan. 3. 14.

Unser Herr vnd Seligmacher gibt dem H. Tauffer Johanni ein herrlich vnd trefflich Lob / in dem er also spricht: Wahrlich sag ich euch / vnter allen die von Weibern geboren seynde / ist nicht auffgestanden / der größer sey / dan Johannes der Tauffer. Nun hatt aber der H. Tauffer Johannes wegen dreyerley Tugenten ein solch herrlich vnd trefflich Lob erlangt: Erstlich / wegen seiner Demuth: zum andern wegen seines strengen Lebens: zum dritten wegen seiner lieblichen Güt / vnd gegen seinen Nachsten / vnd wegen dieser dreyer Tugenten / werden auch noch zur Zeit die iertige / welche sie an sich haben / für fromme vnd gottselige Leut geachtet.

Zum 2. hatt der H. Tauffer Johannes darbey seine große Demuth erclert / vnd sehen lassen: Die Juden sandeten zu Johanne Priester vnd Leuten / daß sie ihn fragten / wer bistu / vnd er bekennet ich bin nicht Christus: vnd sie fragten ihn / was dann? bistu Elias? er sprach ich bins nicht / bistu ein Prophet / vnd er antwortet neyn. Da er doch in Wahrheit wohl hette sagen können / er sey Elias vnd ein Prophet / dann vnser Herr vnd Seligmacher gab ihm das Zeugniß selbst / daß er Elias sey / vnd sprach: Er ist Elias / so da sol zukünftig seyn. Item: Ich sage euch / daß Elias schon kommen ist / vnd sie haben ihn nicht erkant. Der heilige Tauffer Johannes hette auch wohl sagen können / er sey mehr dann ein Prophet / dann

Joan. 1. 19.

Mat. 11. 14.

W. 117 vnser